

Ein Hauch von Europa an der Kanti

Sarnen Der portugiesische Botschafter diskutierte mit Schülerinnen und Schülern über das Verhältnis von Portugal und der EU mit der Schweiz. Dies im Rahmen des Europatags.



Erinnerungsfoto mit António Ricoca Freire, dem portugiesischen Botschafter.

Bild: PD

Auf Initiative der Botschaft der Europäischen Union für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein besuchen jedes Jahr verschiedene Botschafter und Botschafterinnen europäischer Länder Schweizer Schulen. Für die Schulen bringen diese Begegnungen einen Blick über den nationalen Gartenzaun.

In der Vergangenheit waren schon die Botschafter der Nachbarländer der Schweiz, eine amerikanische Botschafterin, ein irischer und ein polnischer Botschafter zu Gast an der Kantonsschule Obwalden.

Am vergangenen Dienstag beehrte der portugiesische Botschafter António Ricoca Freire die Kantonsschule mit seinem Besuch. Anlass zum Besuch bot der jährlich stattfindende Europatag vom 9. Mai. Dieser Europatag bezieht sich eigentlich auf

zwei Tage. Einerseits auf den 5. Mai 1949, an dem der Europarat in London gegründet wurde, und andererseits auf den 9. Mai 1950, an dem Robert Schuman, damaliger französischer Aussenminister, den Vorschlag unterbreitete, eine Produktionsgemeinschaft für Kohle und Stahl zu schaffen. Damit wurde die Grundlage für die Europäische Union geschaffen. Seit 1986 wird nun dieser Ereignis gedacht.

Der Botschafter war begeistert vom Schulcampus

Nach einem Rundgang durch die Schule – der Botschafter zeigte sich dabei begeistert vom Schulcampus – und dem kurzen Besuch einer fünften Schwerpunktklasse Biologie und Chemie wurde der portugiesische Botschafter im Mehrzwecksaal von Mariana

Morreira Correia aus der Klasse 4b auf Portugiesisch willkommen geheissen.

Danach hielt er auf Französisch eine Rede, in der er wesentliche Aspekte der Beziehungen zwischen Portugal und der Schweiz präsentierte. Freire ging auch auf seinen Werdegang als Diplomat ein, der ihn nach einem juristischen Studium unter anderem nach Angola führte, wo er den Bürgerkrieg hautnah miterlebte. Weitere Stationen waren die USA, Südafrika und Guinea-Bissau.

Portugals Vergangenheit als Diktatur erklärt gemäss António Ricoca Freire auch das starke Engagement des Landes am Rande Europas für die Demokratie. Übrigens sei die Schweiz als einzige Republik neben Frankreich das erste Land gewesen, das nach der Ermordung des portugiesischen

Königs Karl I. die Erste Portugiesische Republik 1910 anerkannt hätte. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern seien intakt und würden auf wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene vertieft. Wichtig für Portugal seien aber ebenfalls die Beziehungen zu seinen Ex-Kolonien, zu den transatlantischen Partnern und natürlich besonders zu den anderen europäischen Staaten.

Von einer Schülerin auf den Klimastreik angesprochen, appellierte der Botschafter an die junge Generation, ihre Verantwortung für die Zukunft wahrzunehmen und sich unbedingt in die Politik einzubringen. Dann bedankte er sich für den warmherzigen Empfang an der Kantonsschule Obwalden und posierte für ein Erinnerungsfoto. (pd/rub)